

STADTSCHREIBER-TAGEBUCH

Die Türschnalle ist meine Ballettstange

Mitte Februar ist Petra Piuk, die Gisela-Scherer-Stipendiatin und 30. Hausacher Stadtschreiberin, aus Wien angereist. Nach nur einem Monat musste sie aus dem Molerhiisle wieder abreisen, weil sie befürchten musste, dass die Grenzen nach Österreich sonst dicht sind. Sie bleibt aber natürlich bis Mitte Mai Hausacher Stadtschreiberin und schreibt auch das Tagebuch nun als Quarantäne-Tagebuch wöchentlich für unsere Leser weiter.



Petra Piuk aus Wien ist die 30. Hausacher Stadtschreiberin.

Foto: Claudia Ramsteiner

Graz, 25. März 2020: Die Wohnung meines Freundes ist ein Garten. Er hat keinen Balkon, aber einen kleinen Erker, in dem er Paprika, Andenbeeren und Ingwer ansetzt. Mitten im Grün ein Schaukelstuhl, in dem ich gerade sitze, Laptop auf dem Schoß. Rote, violette und orangefarbene Chilifrüchte blitzen zwischen den Blättern hervor. Wenn ich mir die Pflanzen ansehe, denke ich an meine letzten Reisen. Die Samen der Okraschoten hab ich von meiner Mexiko-Reise mitgebracht, die der Tomaten aus Südafrika. Ich frage mich, wie sich das Reisen in Zukunft verändern wird. Wie sich mein Reisen verändern wird. Ich rieche an der Tomatenpflanze, weiße Blüten, atme den Duft der Welt ein.

Graz, 26. März 2020: Tanja, meine Lektorin (und fiktive Fußnotenstimme aus Toni und Moni oder: Anleitung zum Heimatroman) hat mir heute den Vorschautext für das Las Vegas Buch geschickt. Es gibt den Vorschautext, den Titel, das Cover: ein neonleuchtender Clown. Es gibt noch keinen fertigen Text. Das mit den sieben Stunden täglich will derzeit nicht so richtig klappen.

Graz, 27. März 2020: Robert hat gleich eine Videokonferenz am Esstisch, der jetzt sein Bürotisch ist. Er trägt Hemd, Krautwatte und Pyjamahose. Das ist der Vorteil am Autorinnendasein: Ich kann auch den Pyjama-Oberteil anbehalten.

Graz, 28. März 2020: Eine Journalistin schreibt mir, dass sie gern ein Foto von mir an meinem derzei-

tigen Schreibplatz hätte. Jetzt muss ich doch aus dem Pyjama raus und so tun als würde ich am Las Vegas Buch arbeiten. Ich will meine Lektorin nicht beunruhigen.

Graz, 29. März 2020: Seit zwei Wochen habe ich die Wohnung nicht verlassen. Wenn man die Wohnung nicht verlässt, wird man erfinderisch. Das Bett ist mein Trampolin. Die kleine Fläche zwischen Bett und Kasten mein Tanzsaal. Die Türschnalle ist meine Ballettstange. Der Punchingball mein Kleiderständer.

Graz, 30. März 2020: Wenn ich über die Menschen in Las Vegas schreibe, die sich in die Hotelaufzüge quetschen, durch die Hotelgänge und über den Las Vegas Boulevard schieben, will ich rufen: Haltet Abstand. Werde ich ein Buch je wieder so lesen, einen Film je wieder so schauen können, dass mir solche Szenen nicht seltsam vorkommen? Dass mir Begrüßungsszenen, Umarmungen, Wangenküsse, ja bloßes Händeschütteln nicht wie aus einer längst vergangenen Zeit vorkommen?

Graz, 31. März 2020: Heute kam wieder Post aus Hausach, ich freue mich immer sehr. Ich hab schon eine Portwein-Verabredung und eine Ingwertee-Verabredung. Eigentlich hab ich immer gedacht, dass man in Hausach am liebsten Topinambur trinkt. Bis jetzt hab ich keinen getrunken. Sobald ich wieder in Hausach bin, werde ich das nachholen, versprochen. Ein Stück der Knolle werde ich nach Graz mitnehmen, werde im Wohnungsgarten ein Stück Huse einsetzen, zwischen Kapstadt und Oaxaca de Juárez.

Bis zum nächsten Mal!

Petra Piuk
Petra Piuk